

franz" legte in gemischten und Männerchören Zeugnis von seiner Schulung und Können und die Volksspielfestgemeinschaft Großschönau zeigte mit dem Lausitzer Heimatspiel „Das Ständchen“, vollendet mundartlich wiedergegeben, wie nachbarliche Zusammenarbeit getätigt werden kann. Nach dem vom Vorsitzenden verfaßten Vorschlag, den Fräulein Schicht klar und vom Herzen kommend brachte, begrüßte der Ortsvereins-Vorsitzende Dipl.-Ing. Ludwig die Versammlung, Waltersdorf als baugeschichtliches Kulturgut preisend, allwo die Heimatkunst fest im Boden verwurzelt sei. Bürgermeister Töpfer schloß sich als Vertreter der Gemeinde Waltersdorf diesem Willkommensgruß an. Bürgermeister Dr. Kolzenburg sprach als Vorsitzender des Zittauer Verkehrsvereins, gleichzeitig den Hochwald-Lausche-Gau mit vertretend, und im Namen der Stadt Zittau. Er feierte in anerkennenden, aber auch humorvollen Worten das Zusammenarbeiten zwischen Verkehrsverein und „Lusatia“, hob hervor, daß die Stadt Zittau durch den freiwilligen Arbeitsdienst zahlreiche Wegebauten im Gebirge habe ausführen lassen, die insbesondere auch dem schneebedeckten Winkel des Zittauer Gebirges, Waltersdorf, zugute kämen, welches er zum Besitze der beiden Sprungschancen beglückwünschte. Der Vorsitzende des Lusatia-Verbandes dankte allen Vorredern für ihre trefflichen Worte, unterstrich die gemeinnützige Arbeit des Verbandes und begrüßte insbesondere unter den Erschienenen die Herren Bürgermeister Dr. Kolzenburg, Herrlich (Orbin), Kurt Piehler u. a. m. Die Liebe zur Heimat und die Sehnsucht nach der Ferne haben gleichzeitig von der Seele des Lausitzers Besitz genommen. Beide wirken sich aber zum Segen für das Vaterland aus, die Heimatliebe als Quelle der Kraft, die sich über die Sehnsucht nach der Ferne wieder zu sich selbst zurückfände. Es folgte sodann die Feststellung der anwesenden Vereine. Es zeigte sich, daß von den über 450 Versammlungsteilnehmern weit über die Hälfte aus weitester Ferne herbeigeieilt waren. Begrüßungsschreiben waren eingegangen vom Vorsitzenden des Landesverbandes, Dr. Lampe (Dresden), dem früheren Kreishauptmann Dr. Wänzig. Der Verbandsvorsitzende gedachte aber auch eines treuen Verbandsmitgliedes, Herrn Man (Hörnitz), der am Tagungstage gerade seinen 80. Geburtstag feierte. Im geschäftlichen Teile erfolgte die Bekanntgabe der nächsten Tagungen u. a. m. Einen der Glanzpunkte der Tagung bildete der Lichtbildervortrag von Lehrer Linke (Waltersdorf) „Rund um die Lausche“. Der ausgezeichnete Redner führte die Anwesenden aus der ältesten Vergangenheit Waltersdorfs, aus Rodenstunde und Bergbau über die Exulanten bis in die Gegenwart. Er wanderte einen Großteil des Zittauer Gebirges durch, viele unbekannte Ausblicke zeigend und seine Ausführungen neben geologischen und geschichtlichen Einstreuungen gut mit Humor würzend. Leider verriethen die Stunden im Flug und ehe man sich versah, schlug bereits wiederum die Abschiedsstunde von einem Tage erbauernder Augenblicke, durchwirkt mit der aufbauenden Liebe zur Heimat.

20 Jahre Verein der Oberlausitzer in Meißen

Der Verein der Oberlausitzer in Meißen feierte Sonntag, 15. Januar, sein 20. Stiftungsfest. Welcher Beliebtheit sich der Verein erfreut, zeigte der gute Besuch aus allen Kreisen der Stadt Meißen, der beide Säle des Hamburger Hofes füllte. Ein ausgezeichnetes Konzert der Stadtkapelle unter persönlicher Leitung Dir. Steinbachs mit einer eigenen Komposition „Länge aus der Lausitz“, Gesänge des Chorvereins Meißen und das Heimatspiel „Großvaters Hochzeitstag“ von Paul Peregrin, von der Heimatspiel-schar mustergerüstigt aufgeführt, fanden lebhaften Beifall der zahlreichen Besucher. Der Vorsitzende A. Tiebe konnte in seiner Begrüßung den Vorsitzenden des Bundes sächsisch-thüringischer Landsmannschaften Dresden, Kurt Pilz, Schriftleiter Ziesche, die Landsmannschaften Kamenz,

Dresdner, Erzgebirgler und Vogtländer und den Sudeten-Deutschen Heimatbund Meißen willkommen heißen. Für langjährige Dienste im Vorstand wurden mit dem Bundesehrenzeichen durch Herrn Pilz geehrt: Gründer und langjähriger Schriftführer Emil Thiele (Jonsdorfer), Robert Köhler, 1. Kassierer (Neukircher), Karl Knoblauch, 2. Vorsitzender (Wehrsdorfer), Gustav Döring, 2. Kassierer (Sainewalder), Bruno Jannasch (Weissenberger). Mit einem flotten Ball und dem Wunsche aller, daß der Verein weiter blühen und gedeihen möge, schloß die eindrucksvolle Feier.

„Globus“-Zittau. Der 6. Vortrag, in dem Herr von Pape über Danzig, Gdingen und die Polen sprach, hatte wieder einmal den Kronensaal fast gänzlich gefüllt. Ausgehend vom 10. Januar 1919, dem schwärzesten Tag in Deutschlands Geschichte, begann der Redner mit seinen Ausführungen. Es war hochinteressant, aber auch zugleich empörend, seinen Darlegungen folgend, zu sehen, wie hinter den Kulissen der Weltpolitik gearbeitet wurde, um den gegenwärtigen unhaltbaren Zustand der Zerreißung Deutschlands herbeizuführen. Der wiederholt angerufene Völkerverbund versagte selbstverständlich vollkommen. Nur in einigen ganz wenigen Fällen wurde der Stadt Danzig scheinbar Recht gegeben, in Wirklichkeit aber den Handlungen der Polen eine Deutung beigelegt, die praktisch den Polen das ließ, was sie widerrechtlich sich angeeignet hatten. Die herrlichen Bilder aus der zu 97% deutschen Stadt zeigten so richtig, was man uns da alles geraubt hat. Die alten Wahrzeichen: Langgasser Tor, Rathaus, Arzushof, Frauenkirche und Strahntor zeigten von der deutschen Vergangenheit und Gründung, die prächtigen Ansichten der alten preussischen Ordensburg von der Verbundenheit mit diesem Lande. Aber auch andere Aufnahmen wurden gezeigt. Es waren jene von Gdingen, die veranschaulichten, wie mit französischen Millionen eine Weltstadt entsteht, einzig und allein zu dem Zwecke, um Danzig wirtschaftlich zu ruinieren. Bahntarife und andere Ermäßigungen sorgen dafür, daß der Verkehr in die durch Haß geschaffene Neugründung hinübergewandert ist. Statistische Tabellen redeten eine deutliche Sprache. Erfrischend hingegen waren wiederum jene Bilder, die zeigten, wie trotz alledem Danzig am Reiche hängt. Mit dem Bilde des Gedenkkreuzes in der Dreiländerecke schloß der reichlich mit Beifall belohnte Vortragende seine Ausführungen, ausklingend in den Ruf: „Danzig bleibt deutsch!“ — Am 16. Januar berichtete an Hand von Lichtbildern Archäologe und Museumsdirektor Prof. Roeder (Hildesheim) als Teilnehmer über die Ergebnisse der Ausgrabungsarbeiten der altägyptischen Stadt Seliopolis. Nach dem mühevollen Auffinden des zu erforschenden Gebietes arbeitete die Expedition drei Monate lang von früh 6 Uhr an unter Einsatz aller geistigen und körperlichen Kräfte, um mit den modernsten Ausgrabungsmethoden zu wertvollen Funden zu gelangen und diese der Wissenschaft zuzuführen. Auf die Ergebnisse der Expedition kann Deutschland stolz sein.

Verein für wissenschaftliche Unterhaltung zu Hörnitz. Jahresbericht. Die Jahreshauptversammlung, welche einen schönen Verlauf nahm, fand am 7. Januar im Gasthof zur Hummel statt. Mit den besten Wünschen für das neue Vereinsjahr begrüßte der Vorsitzende Hermann Man die zahlreichen Erschienenen. Zunächst ehrte man die zwei verstorbenen Mitglieder Marie Müller und Ernst Schindler sowie die Herren Bruno Reichard (Zittau) und Obergärtner Triquart (Reichenau), sowie die verstorbene Lebensgefährtin des Vorsitzenden, Marie Man geb. Freisch, durch Erheben von den Plätzen. Für 25 jährige Mitgliedschaft konnte der Verein wieder fünf Mitglieder durch Diplome ehren. Die Jahresrechnung des Kassierers Oswald Mittel war zufriedenstellend, ebenso zeigte der Jahresbericht des Schriftführers Emil Weder eine erfreuliche Tätigkeit auf